

«Leistungsbereitschaft ist wichtiger als Sprachkompetenz»

Biel-Bienne: eine Stadt, zwei Sprachen. Die Bieler Gymnasien verstehen dies als Verpflichtung und führen pro Jahr vier gemischte Klassen – Französisch- und Deutsch-sprechende absolvieren den Bildungsgang gemeinsam. Im Gespräch: Fabian Aellig*. Er war die letzten vier Jahre Klassenlehrer im bilingualen Bildungsgang.

ROLF MARTI

Viele Berner Gymnasien bieten die zweisprachige Maturität an; aber nur in Biel gibt es gemischt-sprachige Klassen. Weil es politisch opportun oder weil es pädagogisch wertvoll ist?

Beides. Im zweisprachigen Bildungsgang entwickeln die Schülerinnen und Schüler Verständnis für die jeweils andere Kultur. Es entstehen Freundschaften über die Sprachgrenze hinweg. Das fördert den Zusammenhalt und macht den Spracherwerb nachhaltig. Für die Romands kommt hinzu, dass sie zusätzlich zur Hochsprache dank privater Kontakte auch Schweizerdeutsch lernen.

Wie wird das Angebot nachgefragt?

Wir führen pro Jahr vier Klassen mit insgesamt rund 80 Schülerinnen und Schülern. Das bedeutet: Rund ein Fünftel der Lernenden an den Bieler Gymnasien absolvieren den zweispra-



«Rund ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler an den Bieler Gymnasien absolvieren den zweisprachigen Bildungsgang», sagt Fabian Aellig.

chigen Bildungsgang. Anteilsmässig haben wir etwas mehr Französisch-sprechende.

Gibt es dafür eine Erklärung?

Sie haben den höheren «Leidensdruck». Bern ist ein mehrheitlich deutschsprachiger Kanton, und in der Schweiz werden einige Studiengänge nur in der Deutschschweiz angeboten. Wer Deutsch kann, erschliesst sich zusätzliche Optionen.

Darüber hinaus: Warum entscheiden sich Schülerinnen und Schüler für den zweisprachigen Bildungsgang?

Es kommen mehrere Motive zusammen: der Wunsch, die Fremdsprache direkt anzuwenden, das Interesse an der anderen Kultur, das bilinguale Zertifikat ... Hinzu kommt, dass der bilinguale Bildungsgang sehr motivierte Schülerinnen und Schüler anlockt. Viele Jugendliche suchen dieses Umfeld.

Ist der gemischt-sprachige Bildungsgang nur etwas für sprachaffine Schülerinnen und Schüler?

Nein. Leistungsbereitschaft ist wichtiger als Sprachkompetenz. Man muss bereit sein, mehr Zeit fürs Lernen aufzuwenden. Zu Beginn des

Gymnasiums haben die Schülerinnen und Schüler beispielsweise zwei Lektionen Stützkurse zusätzlich – je nach Noten bis Ende des ersten Schuljahrs. In diesen Kursen geht es primär darum, Lernstrategien zu entwickeln.

Wie muss man sich den zweisprachigen Unterricht vorstellen – à l'Alsace, Deutsch und Französisch bunt gemischt?

Das wäre aus sprachwissenschaftlicher Sicht nicht sinnvoll. Zu Beginn legen wir für jede Klasse fest, welches Fach in welcher Sprache unterrichtet wird. Das Verhältnis ist rund 50:50,

Zweisprachige Maturität in Biel

Die vom Gymnasium Biel-Seeland und dem Gymnase français de Bienne gemeinsam angebotene zweisprachige Maturitätsausbildung (Deutsch-Französisch) dauert vier Jahre. Die Lektionentafel unterscheidet sich kaum von derjenigen für einsprachige Klassen im deutschsprachigen Kantonsteil. In der Hälfte der Nichtsprachfächer werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Zweitsprache unterrichtet. Dies entspricht sieben bis acht Lektionen pro Woche. Für die Aufnahme in den zweisprachigen Bildungsgang gibt es keine spezifischen Zulassungsbedingungen. Vorausgesetzt wird die Motivation, sich mit der Partnersprache und der Partnerkultur auseinanderzusetzen. www.gbsl.ch

wobei wir darauf achten, dass geistes- und naturwissenschaftliche Fächer in jeder Sprache etwa gleich stark vertreten sind. Die Zuteilung bleibt bis zum Schluss bestehen.

Wie viele Schülerinnen und Schüler steigen im Verlauf der vier Jahre aus dem gemischt-sprachigen Bildungsgang aus?

Kaum jemand. Wer sich durch das erste Jahr beisst, schafft es in aller Regel bis zur Matura.

Was bedeuten gemischt-sprachige Klassen für die Lehrpersonen?

Der Unterricht ist aufwendiger und anspruchsvoller. Zu Beginn des Bildungsgangs muss man auf die jeweils anderssprachigen Schülerinnen und Schüler Rücksicht nehmen. Man muss teilweise die Lernunterlagen anpassen, Zusammenfassungen schreiben, Glossare erstellen usw. Auch für Lehrpersonen gilt: Man sollte Freude an der Zweisprachigkeit haben.

Wo können sich Jugendliche und deren Eltern über den zweisprachigen Bildungsgang informieren?

Am Tag der offenen Tür: Dort beantworten wir ihre Fragen individuell. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, mit Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus dem zweisprachigen Bildungsgang zu reden. Zudem stellen wir den Bildungsgang an unseren Informationsanlässen vor.

Was sagen Sie interessierten Jugendlichen, die zweifeln, ob ihre Sprachkompetenz für den bilingualen Bildungsgang ausreicht?

Wer wirklich will, schafft es.

*) Fabian Aellig ist heute Konrektor am Gymnase français de Bienne.

Herausgeber
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetseite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

biz
Berufsberatungs- und
Informationszentren



BEKB | BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE